

Tätigkeitsbericht der Mineralogischen Arbeitsgruppe der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg im Jahr 1994

Im Frühjahr 1994 bestand die Mineralogische Arbeitsgruppe seit genau 10 Jahren. In dieser Zeit haben eine Reihe von Mitgliedern den harten Kern dieses Kreises formiert, der längst zu einem wichtigen Eckpfeiler der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg geworden ist. Zwar kehrten einige der zunächst recht enthusiastischen Gründungsmitglieder der Arbeitsgruppe wieder den Rücken, wobei dafür stets private Gründe ausschlaggebend waren, es konnten jedoch auch neue Mitglieder gewonnen werden, die mit ihren speziellen Interessen und Sammelgebieten die Gruppenarbeit vielfältig bereicherten.

Die regelmäßigen Monatstreffen in geselliger Runde wurden auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. Das Konferenzzimmer des Hotels Hospiz an der Promenade hat sich dazu als Domizil bestens bewährt. Für die Vermittlung der Räumlichkeit ist die Mineralogische Arbeitsgruppe Frau Dagmar FIEDLER zu großem Dank verpflichtet. Auch zukünftig wird man sich dort an jedem dritten Donnerstag im Monat um 20 Uhr zu einem Erfahrungsaustausch treffen, wobei viele Abende von einzelnen Mitgliedern gestaltet werden.

Wie schon in den vergangenen Jahren war bei den Monatstreffen des Jahres 1994 eine große Themenvielfalt zu verzeichnen. Der Bogen reichte von der Paläonthologie über die Geologie, Mineralogie mit der Kristallographie und Lagerstättenkunde – bis hin zur Bergbaugeschichte und Bergbautechnik.

So berichtete Dr. Ernst UNGER über die Rekultivierung und Naturschutzbemühungen im ehemaligen Braunkohletagebau der Grube Gertrud bei Zechau, wo das 6,5 bis 14 m mächtige Thüringer Hauptflöz abgebaut und in der nahegelegenen Brikettfabrik verarbeitet wurde. Der Bergbau auf Kohle begann im Grenzgebiet Ostthüringens nahe Altenburg in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Gegenwärtig betreibt die Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft m.b.H. (MIBRAG) nur noch in wenigen Tagebauen die Kohleförderung. Die 1991 nach 93 Betriebsjahren stillgelegte Brikettfabrik Zechau ist heute ein sehenswertes Technisches Museum, von dem UNGER Bilder zeigen konnte.

Hans DORSCH schilderte eine private Exkursion zu einem historischen Steinbruch bei Mörsheim im Raum Eichstätt und präsentierte eine dabei gefundene versteinerte Konifere. Olav NEUBAUER war den versteinerten Zeugen der Erdgeschichte in der Normandie in Frankreich auf der Spur. Seine Reiseeindrücke und die dabei gemachten Funde waren ebenfalls ein abendfüllendes Thema.

Von zwei interessanten Projekten im Bereich des historischen Montanwesens in Oberfranken berichtete Werner ROST in Lichtbildervorträgen: So wurde von einer Gruppe von Montanhistorikern im Fichtelgebirge das ehemalige Goldbergwerk "Mittlerer Name Gottes" bei Goldkronach aufgewältigt und befahrbar gemacht. Im Frankenwald führt ein neugegründeter Förderverein die Sanie-

rung des 200 Jahre alten "Friedrich-Wilhelm-Stollens" bei Lichtenberg durch. Beide Stollen sollen der Öffentlichkeit als Besucherbergwerke zugänglich gemacht werden. Heinrich SATERNUS und Philip STARK schilderten schließlich den unterschiedlichen Aufbau von Gruben- und Sicherheitslampen.

Neben den einzelnen Referaten einiger Mitglieder standen aber auch Sammelthemen wie "Pseudomorphosen" auf dem Programm, wobei jeder Anschauungs- und Informationsmaterial mitbringen und tauschen konnte. Im vergangenen Jahr wurde deutlich, daß sich die "Jäger- und Sammlerleidenschaft" längst nicht mehr nur auf Funde in der Natur, sondern auch auf die wissenschaftliche Literatur erstreckt. Der Austausch und die Sammelbestellung von Literatur sind inzwischen zu einem festen Tagesordnungspunkt der Monatstreffen geworden.

Das "Erlebnisbergwerk Merkers" mit der weltberühmten Kristallgrotte war 1994 das vierte und vorerst letzte Mal Ziel einer Tages-Exkursion. Die Fahrt erfolgte in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen Kronach und Kulmbach. Auf 1995 wurde die geplante Tages-Exkursion ins sächsische Uranbergbau-Revier mit der Befahrung des "Schachtes 371" bei Aue-Hartenstein verschoben. Der Vergleich mit Merkers hat gezeigt, daß ein Salzbergwerk doch ein sehr viel stärkerer Publikumsmagnet ist als eine ehemalige Grube der SDAG Wismut.

Selbstverständlich unternahmen die einzelnen Mitglieder der Arbeitsgruppe auch 1994 wieder Fahrten zu Mineralien- und Fossilienbörsen und zu Interessanten Fundstellen. Dabei hat sich wieder einmal gezeigt, daß der Straßenbauboom nach der Wiedervereinigung eine Reihe von hochinteressanten, aber leider nur kurzfristigen Aufschlüssen mit Fundmöglichkeiten beschert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [69](#)

Autor(en)/Author(s): Rost Werner

Artikel/Article: [Tätigkeitsbericht der Mineralogischen Arbeitsgruppe der naturforschenden Gesellschaft Bamberg im Jahr 1994 198-199](#)